

Naturschutzgebiet „Unter der Waschbach“



Schutzgebiet seit	2022
Flächengröße	4,4 ha
Lage	nordwestlich von Amöneburg

Das Naturschutzgebiet „Unter der Waschbach“ umfasst den namensgebenden Quellsumpfbereich mit seiner typischen, an feuchte bis nasse Grundwasser-beeinflusste Bodenverhältnisse angepassten, artenreichen Vegetation mit einer Vielzahl an stark gefährdeten Pflanzen- und Sumpfmoosarten. Magere blütenreiche Flachland-Mähwiesen mit einem ca. 500 Jahre alten, frei stehenden, imposanten Feldahorn wechseln sich ab mit seggen- und binsenreichen Nasswiesen, Amphibientümpeln und einer extensiv gepflegten Streuobstwiese. Das Gebiet wird eingerahmt und durchzogen von zahlreichen Gebüsch und Heckenstrukturen. Im Quellsumpfbereich und in den Nasswiesen gedeihen Orchideenarten, aber auch seltene Moose. Das Biotop-Mosaik aus Gewässer, Feuchtwiesen und Streuobst bietet vielen, teils gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, insbesondere Insekten, einen vielgestaltigen Lebensraum.

Seltene Pflanzenarten	Sumpf-Stendelwurz, Sumpf-Dreizack, Breitblättriges Knabenkraut, Wunder-Segge, Teufelsabbiss, Schmalblättriges Wollgras, Glänzendes Filzschlafmoos
Seltene Tierarten	Steinkauz, Grünspecht, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Senfweißling, Sumpfschrecke, Große Goldschrecke, Kurzflügelige Schwertschrecke
Pflegemaßnahmen	Zum Erhalt der artenreichen, offenen Lebensräume wird der Quellsumpf jährlich mit der Hand gemäht und das Schnittgut als Heumulch auf die artenarmen Großseggenbereiche ausgebracht. Die umgebenden Wiesenbereiche werden teilweise beweidet und/oder zweimal im Jahr gemäht. Eine Heidschnuckenherde beweidet die Streuobstwiese, klimaangepasste Obstbaumsorten werden nachgepflanzt, regelmäßige Schnittkurse mit zertifizierten Baumsachverständigen gewährleisten einen sachgerechten und naturverträglichen Schnitt des Baumbestandes. Die Etablierung von Baumpatenschaften sichert die Nutzung des Obstes und die Pflege der Bäume

Auch Sie können zum Schutz dieser besonderen Lebensräume beitragen!

Wir bitten Sie im Naturschutzgebiet keine Pflanzen zu pflücken oder auszugraben!

Die Kultivierung entnommener Pflanzen im eigenen Garten gelingt nicht, da diese an die extrem spezifischen Standortbedingungen ihres Lebensraums angepasst sind, welche im eigenen Garten nicht nachzubilden sind.